

FM-KOMPAKT INTERN: Allen Lesern danke ich ganz herzlich für die Übersendung des "Beitrag" für 1993. Ein besonderer Dank geht an Uwe Bräutigam/Leverkusen und Jörg Wengert/Stuttgart für die großzügige Honorierung meiner Arbeit! Auf Wunsch vieler Leser werde ich in Zukunft versuchen, einen festen Redaktionsschluß einzuhalten. FM-KOMPAKT soll ab sofort jeweils am 3. Wochenende des Monats erstellt werden. Infos also bitte dementsprechend übersenden. Da ich leider mal wieder einige Meldungen nicht veröffentlichen konnte, werden diese ab sofort im CLCG-Magazin abgedruckt. Interessenten wenden sich bitte an: Wilfried Meyer, CLCG-Magazin, Postfach 540101, 4100 Duisburg 11. Ich wünsche Euch allen schöne und besinnliche Weihnachten, einen Guten Rutsch und für 1993 alles erdenklich Gute und natürlich viel Zeit fürs Hobby, *Thomas Kircher*

Baden-Württemberg Artikel unten aus Heilbronner Stimme vom 25.11.92 via Torsten Lanyi/
Fünf Jahre Berichterstattung und Unterhaltung für viele Hörer Leingarten

Radio Regional auch künftig die „Stimme“ der Region

25. November 1987. 11 Uhr. Ulrike Kübelwirth spricht die ersten Nachrichten über *Radio Regional*. Über die UKW-Frequenzen 100,1 und 103,2 MHz geht der private Rundfunksender für die Region Franken und darüber hinaus auf Sender, ein Programm, das von Tageszeitungen und Institutionen der Region Franken getragen wird. 1,3 Millionen Hörer können zunächst erreicht werden. Für den damaligen Leiter des Gesamtbereiches Medien des federführenden Hauses *Heilbronner Stimme*, Werner Thunert, ein bedeutsamer Abschnitt in der regionalen Medien-geschichte.

Fünf Jahre sind vergangen. HST-Verleger Frank Distelbarth: „Wir haben vor fünf Jahren etwas Neues gewagt.“ Und dieses Neue hat seiner Erinnerung nach „sofort eingeschlagen“. Eine Marktücke für regionale Rundfunksendungen war geschlossen. Distelbarth: „*Radio Regional* war sehr schnell aus dieser Region nicht mehr wegzudenken.“

Allerdings: Klar war von Anfang an, daß die Lizenz nur für fünf Jahre erteilt worden war. Eigentlich ist diese Zeit inzwischen abgelaufen. Aber der Streit um die künftige Medienpolitik im Lande, um die Personen, die sie zu verantworten haben, die Landtagswahl, die zu einer neuen Landesregierung in Form einer großen Koalition führte - das alles führte dazu, daß die Frist für alle privaten Rundfunksender in Baden-Württemberg zunächst bis September 1994 verlängert wurde.

Danach dürfte es eine Konzentration auf weniger regionale Sender geben, wenn die derzeitigen Pläne der Politiker reifen. Hintergrund: die wirtschaftliche Lage.

Alle Privatsender müssen sich aus Werbung finanzieren, bekommen keine Gebühren. Trotz aller Warnungen plädierte das damalige Landesmediengesetz für eine große Zahl von privaten Regional- und

Lokalsendern. Distelbarth: „Es war klar, daß ein Teil dieser privaten Sender wirtschaftlich nicht lebensfähig sein würde.“ Zu viele Sender wollten sich am nicht unbedingt erweiternden Werbekuchen laben.

Die politische Konsequenz: Landesregierung und Parlament waren gezwungen, das Landesmediengesetz zu ändern. Ab Oktober 1994 soll es eine Zusammenfassung bestehender großer Sender geben. Die Details sind noch nicht abschließend diskutiert. Heute wird der neue Chef der Landesanstalt für Kommunikation (LfK), Dr. Eugen Volz, zu Gesprächen ins Haus *Heilbronner Stimme* kommen. Für Frank Distelbarth ist die Richtung klar: „Für den regionalen Bereich wird es *Radio Regional* auch weiterhin geben, egal wie es in eine größere, politisch vorgegebene Lösung eingebunden sein wird. Wir machen weiter und sehen, daß es dafür Möglichkeiten gibt.“

Hörfunkleiter Hans-Georg Grimm zieht die Bilanz der vergangenen fünf Jahre: „Wir sind stolz auf das, was wir aufgebaut und geleistet haben. Wir sind ein fester Medienbegriff in der Region geworden.“

Heute strahlt *Radio Regional* dank seiner beiden leistungsstarken Sender in Heilbronn (103,2) und Langenburg (100,1) weit über die politische Region Franken hinaus. Mit Hitparaden, Blasmusikwettbewerben, Höreraktionen und Teilnahme an Ausstellungen in Heilbronn, Bad Mergentheim oder anderen Orten der weiteren Region zeigt man Präsenz. Sendungen wie der „Kompaß“ oder der „Stammtisch“ sind Markenzeichen geworden.

Fünf Jahre im „Kompaß“

Heute wird der Sender ab 16 Uhr im „Kompaß“ zurückblicken auf die vergangenen fünf Jahre. Im Interview: Frank Distelbarth und Eugen Volz.

„Radio Schwabenland“ darf nicht mehr senden

StZ. STUTTGART. Die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) hat dem privaten Hörfunkveranstalter „Radio Schwabenland Stuttgart“, der sein Programm unter dem Namen „Stadt-Radio für Stuttgart“ sendet, die Zulassung entzogen. Der schon vorher abgemahnte Veranstalter teilte sich seit 1988 die Stuttgarter Lokalfrequenz 107,7 MHz mit zwei weiteren Veranstaltern, die von dem Lizenzentzug nicht betroffen sind. Die Maßnahme gegen „Radio Schwabenland Stuttgart“ wird in einer Mitteilung der LfK damit begründet, daß „wesentliche Voraussetzungen der Zulassung heute nicht mehr vorliegen“. Der Veranstalter habe sein Programm von einem Produzenten bezogen, an dem Veranstalter des Regionalsenders Stuttgart („Antenne 1“) beteiligt waren. Die Entscheidung der LfK kann von Radio Schwabenland noch angefochten werden.

Stgt. Ztg. 20.11.92 Radio Schwabenland legt Widerspruch ein

StZ. STUTTGART. Gegen die Entscheidung der baden-württembergischen Landesanstalt für Kommunikation, dem Privatsender „Radio Schwabenland Stuttgart“ die Zulassung zu entziehen, will der Sender Widerspruch einlegen. „Radio Schwabenland“ hat einen Sendeanteil am - gesplitteten - Lokalsender „Stadt-Radio für Stuttgart“. Vorerst werde das Programm „unverändert ausgestrahlt“, erklärte die „Radio Schwabenland GmbH“ gestern in einer Mitteilung.

Bad Mergentheim zwischen 13.00 u. 15.00 Uhr seine letzte Sendung. Er war fast 2 Jahre für T.O.N. tätig und wechselt jetzt nach Berlin.

Henri Schäfer (ex Antenne 1) ist jetzt bei Radio T.O.N. / Karin Graf (ex R. T.O.N.) ist nun bei RTL 100,7 (Stuttgart).

Laut Radio T.O.N. können seit 7.12.92 ca. 7500 Haushalte im Großraum Crailsheim/Hohenlohekreis diesen Sender über Kabel auf 105,8 MHz empfangen (reichlich spät !!!). R.T.O.N. wird seinem Motto "ein Sender 3 Länder" gerecht. Seit 1.12.92 gibt es stündlich Wetter- und Temperaturmeldungen v. Orten aus Bayern, Hessen u. Baden-Württemberg. Alle o.g. Meldungen via Torsten Lanyi / Leingarten

Der Karlsruher Privatsender Welle Fidelitas übernimmt seit 1.12.92 die Nachrichten und das Nachtpx. von Antenne 1 Stuttgart, vorher war man bei Radio Regenbogen angeschlossen. Den größten Teil des Welle Fidelitas Px's kann

man seit 1.12. auch in Baden-Baden über das Lokalradio Merkur empfangen. O.g. Info und Artikel links (aus StZ v. 14.11.92) via Torsten Lanyi/Leingarten Radio Neckarburg übernimmt als Mantelpx. das Stadt-Radio. Stadt-Radio-Sportchef und Moderator Stefan Hamann soll ab 93 zu Antenne Bayern wechseln.

Artikel links via Jörg Wengert/Stuttg. Arno Köster moderierte am 5.12.92 bei Radio T.O.N./

Drei Bereichssender

Neue Fernsehprogramme

STUTTGART (lsw): In der baden-württembergischen Rundfunklandschaft wird es künftig möglicherweise nur noch drei private Bereichssender und 14 Lokalsender geben. Entsprechende Vorgaben hat die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) jetzt den Programmgebern gemacht.

schehen, so daß sie Ende 1993 oder Anfang 1994 vergeben werden könnten. Volz hatte den Stand der Planungen am Samstag auch auf einem Privatfunktag des Deutschen Journalistenverbandes (DJV) in Stuttgart dargelegt.

Nach Angaben ihres Chefs wird die Landesanstalt darüber hinaus künftig stärker ihre Kontrollfunktion wahrnehmen, damit gewaltverherrlichende und pornographische Sendungen nicht ausgestrahlt werden. Werberichtlinien sowie Jugendschutzrichtlinien würden derzeit erarbeitet.

Zugleich begrüßte Volz den Vorstoß seines Parteifreundes Günther Oettinger; der CDU-Fraktionschef im Landtag hatte sich jüngst für die Ansiedlung des zweiten Fernsehprogramms von RTL im Südwesten eingesetzt. Gleichwohl, so Volz, werde die Ansiedlung von RTL 2 schwierig. Noch besser würde es sein, wenn sich das amerikanische Nachrichtenprogramm CNN im Medienstandort Baden-Württemberg niederließe.

Dies bestätigte jetzt der LfK-Präsident Eugen Volz. Das novellierte Landesmediengesetz sieht für die Zukunft bis zu sechs private Bereichs- und bis zu 15 Lokalsender vor. Nach dem nun vom LfK-Vorstand beschlossenen vorläufigen Plan hingegen würden lediglich Bereichssender in den drei Räumen Baden, Mittel- und Südostwürttemberg ausstrahlen.

Im Rahmen der anstehenden „Freiwilligenphase“ und mit diesen Vorgaben als Grundlage könnten die Anbieter jetzt über mögliche Kooperationen nachdenken, meinte Volz. Die endgültige Ausschreibung der Lizenzen werde im Sommer kommenden Jahres an-

Die Telekom speist ab heute weitere Fernsehprogramme in ihre Breitbandverteilnetze ein: n-tv (deutschsprachiges Nachrichtenprogramm), CNN International (amerikanischer Nachrichtensender) sowie N 3 (3. Programm des Norddeutschen Rundfunks).

In Heilbronn, Leingarten, Flein, Weinsberg, Eberstadt, Ellhofen, Obersulm, Lehrensteinsfeld, Untergruppenbach, Lauffen, Neckarwestheim, Talheim, Nordheim, Schwaigern, Massenbach, Stetten, Niederhofen, Kleingartach, Bad Rappenau-Bonfeld, Bad Rappenau-Fürfeld, Heilbronn-Biberach, Bad Friedrichshall, Bad Wimpfen, Neckarsulm, Untereisheim, Erlebenbach, Neuenstadt, Dahenfeld,

Oedheim, Gochsen, Abstatt, Auenstein, Ilsfeld, Beilstein, Oberstenfeld, Grobbottwar, Eschenau, Brackenheim können n-tv auf Sonderkanal S 4, CNN auf Sonderkanal S 6 und N 3 auf Sonderkanal S 7 empfangen werden.

Das Fernsehprogramm Lifestyle wird in Heilbronn, Leingarten, Flein, Weinsberg, Eberstadt, Ellhofen, Obersulm, Lehrensteinsfeld und Untergruppenbach von Sonderkanal S 7 auf Sonderkanal S 20 verlegt. In den anderen Landkreisgemeinden kann Lifestyle nicht mehr empfangen werden.

In Hardthausen-Lampoldshausen kann n-tv auf Sonderkanal 6, CNN auf Kanal 8 und N 3 auf Sonderkanal S 7 empfangen werden.

Sämtliche Meldungen auf dieser Seite stammen von Torsten Lanyi/Leingarten

Seit kurzem kann man die Gags von Freddy Flop bei R.T.O.N. hören (dieser war früher meistens zusammen mit Elmar Hörig auf SWF3 aktiv). T.K.U. Artikel unten aus StZ v. 9.12.92

Badischer Privatsender setzt Fuß ins Elsaß

do. BADEN-BADEN. Der private Regionalsender „Radio Victoria“ in Baden-Baden, der sich bereits in mehreren publizistischen Aktionen für Straßburg als Europa-Hauptstadt und für grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingesetzt hat, will sein Engagement durch die Einrichtung einer festen Redaktion in Straßburg verstärken. Bereits am 2. Januar 1993 sollen stündlich Nachrichten aus Straßburg und dem Elsaß ausgestrahlt werden, die zunächst von Mitarbeitern, später von einer eigenen Redaktion geliefert werden sollen. Geplant ist die Einrichtung eines Studios in Straßburg. Wie der Geschäftsführer des Senders, Christian Frietsch, sagte, möchte „Radio Victoria“ das erste Massenmedium sein, das ein Kommunikationsangebot auf beiden Seiten des Rheins anbietet und damit zum Zusammenwachsen Mittel- und Südbadens und des Elsaß zu einer europäischen Kernregion beiträgt. Frietsch kritisierte in diesem Zusammenhang das Konzept der Landesanstalt für Kommunikation, in Württemberg künftig zwei und in Baden einen sogenannten Bereichssender zu konzessionieren. Auch in Baden müßten wegen der unterschiedlichen Struktur und Mentalität im Rhein-Neckar-Raum und im übrigen badischen Landesteil zwei Bereichssender – in Nord- und Südbaden – eingerichtet werden. Dazu müßte aber in Südbaden eine weitere Frequenz genehmigt werden, die auf dem Blauen auch vorhanden sei. „Radio Victoria“, das mit einer Stärke von 80 kW von der Hornisgrinde aus sendet und nach eigenen Angaben im Elsaß bereits einen Marktanteil von zwölf Prozent erreicht hat, fühlt sich am besten gerüstet, die Rolle des Bereichssenders im badischen Süden auszufüllen.

Artikel links aus StZ vom 11.12.1992 via Torsten Lanyi/Leingarten

Südwestfunk startet Bodenseeradio

Nachrichten aus der Region aus einem neuen regionalen „Fenster“

Am 2. Januar morgens um halb sieben wird es zum ersten Mal zu hören sein, das „Bodenseeradio“ ausgestrahlt über S14 Baden-Württemberg, das gemeinsame Programm von SWF und SDR. Siebenmal pro Tag öffnet sich das regionale „Fenster“ des Südwestfunks. Jeweils 30 Minuten nach der vollen Stunde werden Nachrichten aus dem südlichen Oberschwaben, vom Bodensee, aber auch aus der Schweiz und Vorarlberg zu hören sein, bis hin zum speziellen Wetterbericht und Verkehrsmeldungen für den Süden des Landes. In der Frühe beginnt das Bodenseeradio mit Nachrichten, Kurzbeiträgen und Vorträgen aus dem Süden, um 7.30 kommen regionale Pressestimmen und ein Live-Re-

port dazu, um 8.30 soll ein Service mit Freizeit-Tips gesendet werden. Etwas weiter ausholen werden die Redakteure um 10.30 Uhr, um diese Zeit soll ein einziges Thema aus Wirtschaft, Kultur oder Sozialpolitik ausführlicher behandelt werden. Zwei weitere aktuelle Kurzdienste folgen um 11.30 und 12.30 Uhr, die zweite während dem einstündigen Mittagsprogramm „Baden-Württemberg aktuell“.

Der Hörer braucht keine neue Frequenz zu wählen, er empfängt den neuen Service im größten Teil Oberschwabens über die gewohnte S-4-Frequenz 91,2 MHz, die der Sender Waldburg ausstrahlt. Die Füllsender Eyachtal (99,5), Donautal (87,6) und Sigmaringen (101,2) decken den Norden des Gebiets ab. Den Sendeschatten im Westen, in der Umgebung von Radolfzell und Singen, vermag der SWF vorerst allerdings nicht aufzuheben, denn die Frequenz, die er auf seiner Station Witthoh bei Tuttlingen nützen könnte, ist vorerst vom Deutschlandfunk besetzt.

Das „Bodenseeradio“ ist vorerst der Schlüsselstein der Regionalisierung, wie Intendant Hilf gestern formulierte. Der Südwestfunk gibt dafür 400 000 Mark pro Jahr aus. Der Betrag steht je zur Hälfte den Büros in Konstanz und Ravensburg zur Verfügung, die sich in der Federführung abwechseln. Für die Regionalsendungen wurden je eine weitere Stelle für Redaktion und Technik eingerichtet.

Auf 106,10 MHz ist z.Zt. ein Testpx. der DBP zu hören. T.K./U. 1.12.92

Kurz notiert

Kurt Rittig (51) bleibt Fernsehdirektor des Südwestfunks (SWF) Baden-Baden. Der Rundfunkrat des SWF bestätigte Rittig auf Vorschlag des designierten SWF-Intendanten Peter Voß für weitere vier Jahre in seinem Amt. Zum neuen Hörfunkdirektor wurde Peter Frei (58), bisher Chefredakteur Politik im SWF-Hörfunk, als Nachfolger von Hubert Locher (66) gewählt.

Artikel oben StZ v. 10.12.92

Privat-TV zum Nulltarif

Sat-1-Start ist am Dienstag
Stgl. 21g. 10.12.92
Wer am nächsten Dienstag um 10.25 Uhr die „Goldene Schlagerparade“ des Privat-Senders Sat 1 sehen möchte, braucht von

10.30 Uhr an keinen Kabelanschluß und keine Satellitenschüssel mehr. Dann will die Postfirma Telekom ihren terrestrischen Sender auf dem Fernmeldeturm auf dem Frauenkopf in Betrieb nehmen. Über die Anlage werden private Fernsehprogramme ausgestrahlt, die mit Dachantennen ohne Zusatzgebühren zu empfangen sind: von Dienstag an Sat 1, 1993 vielleicht bis zu drei weitere Programme.

Sat 1 bekommt Kanal 36, der bisher laut Telekom nicht belegt war. Auf benachbarten Kanälen werden vom Frauenkopf aus das zweite und dritte Fernsehprogramm ausgestrahlt, beide mit leistungsstärkeren Sendern. Während der Sat-1-Sender mit 100 Watt betrieben wird, beträgt die Leistung für ZDF und SWF 3 400 Kilowatt. Bei alten Hausantennen ist deshalb mit Störungen zu rechnen, befürchten Telekom-Techniker. Im Zweifelsfall helfe ein neuer Empfangsverstärker. Unter Umständen müsse auch die Antenne neu justiert werden. Für beides sei die Post nicht zuständig, sondern der Eigentümer.

Wer einen Videorekorder hat, wird Sat 1 möglicherweise nur als Rieselbild empfangen. Ältere Geräte ohne eine AV-Eurobuchse laufen auf dem gleichen Kanal wie der neuinstallierte TV-Sender, können laut Telekom aber umprogrammiert werden. Mit Zimmerantennen wird das Privatprogramm in den meisten Fällen nicht zu empfangen sein. Dazu ist die Sendeleistung zu gering.

Sparpläne für Studio Karlsruhe

Sendesaal soll stillgelegt werden – Nur noch Regionalsendungen

Stuttgarter Zeitung, 11.11.1992
 Stimmt der am Donnerstag zusammentretende Rundfunkrat des Süddeutschen Rundfunks den Sparplänen der Anstalt zu, wird das Studio Karlsruhe zu den Hauptleidtragenden gehören. Wie Programmleiter Friedemar Lücke den Mitarbeitern auf einer Personalversammlung offiziell mitgeteilt hat, sollen in Karlsruhe künftig keine eigenständigen Musik- und Hörspielproduktionen mehr möglich sein. Der Sendesaal, in dem bisher vor allem die Kammermusikaufnahmen für S2 produziert wurden und der als einer der besten Kammermusikäle innerhalb der ARD gilt, soll ebenso wie das Studio für Hörspiele und Wortproduktionen stillgelegt werden. Das Studio war erst 1989 modernisiert worden und gehört zu den modernsten im Bereich des SDR.

Gleichzeitig soll die in Karlsruhe angesiedelte Kulturredaktion nach Stuttgart verlegt werden, so daß in Karlsruhe lediglich die aktuelle Regionalredaktion, das Badenradio und die ARD-Rechtsredaktion verbleiben. Nach Ansicht der Betroffenen und Karlsruher Kommunalpolitiker würde das Studio Karlsruhe damit auf die Stufe der SDR-Regionalstudios in Ulm oder Heilbronn zurückgeführt. Betroffen sind zehn Stellen, das sind 22 Prozent der beim Studio Karlsruhe beschäftigten Mitarbeiter. Ihnen sind teilweise Stellen in Stutt-

gart angeboten worden, ein Teil geht vorzeitig in den Ruhestand oder wird bis zum Erreichen der Altersgrenze auf anderen Positionen beschäftigt. Die Schließung des Sendesaals wird mit der veralteten Technik begründet, die Investitionen in Höhe von 1,5 Millionen Mark notwendig macht. Dieses Geld soll nun in die Aufrüstung des bisher kaum genutzten und nach Auffassung von Fachleuten akustisch deutlich unterlegenen Stuttgarter Kammermusiksaals investiert werden. Die in Karlsruhe beschäftigten Ton-Spezialisten für Musikaufnahmen müßten dann nach Stuttgart pendeln.

Die Mitarbeiter des Studios Karlsruhe haben einen gemeinsamen Protestbrief an die Mitglieder des Rundfunkrats geschrieben, in dem sie unter anderem darauf hinweisen, daß „mehr Badener Rundfunkgebühren an den SDR bezahlen als Württemberger“. Die örtliche SPD-Fraktion fordert in einem Schreiben, daß bei Einsparungen nicht nur bei den auswärtigen Studios, sondern auch in Stuttgart angesetzt werden müsse. Die möglicherweise unumgänglichen Sparpläne des SDR dürften nicht nur auf dem Rücken des Studios Karlsruhe und der anderen auswärtigen Studios in Heidelberg und Mannheim ausgetragen werden.

Stuttgarter Ztg., 12.11.1992 **Karlsruher OB gegen Verkleinerung des SDR**

KARLSRUHE (lsw). Der Karlsruher Oberbürgermeister Gerhard Seiler hat sich gegen eine Auflösung von Redaktionen im Studio Karlsruhe des Süddeutschen Rundfunks (SDR) gewandt. Nach einer Stellungnahme hält der CDU-Politiker eine Schließung der Kultur- und Musikredaktion unter medien-, kultur- und regionalpolitischen Gesichtspunkten für „nicht vertretbar“. Ein Verzicht auf die beiden Redaktionen würde die „badische Stimme“ in wichtigen Programmbereichen des SDR völlig verstummen lassen. In entsprechenden Schreiben an den SDR-Intendanten Hermann Fünfgeld sowie an die Mitglieder des Rundfunkrats äußerte das Karlsruher Stadtoberhaupt seine Sorge über die tiefgreifenden Sparpläne des Senders, in die auch das Studio in Karlsruhe einbezogen werden soll. Auch wenn angesichts eines notwendigen Sparkurses Abstriche an Aktivitäten im SDR-Studio Karlsruhe denkbar seien, wäre ein vollständiger Verzicht auf die Kultur- und Musikredaktion „hochproblematisch“. Die Realisierung dieser Absicht bedeute den Verlust von unverzichtbaren Finanzmitteln.

Artikel links via Jörg Wengert und Torsten Lanyi/Leingarten. Artikel oben u. unten via Jörg Wengert/Stgt.

Bayern

Sendestart

Für die Region Coburg-Kronach-Lichtenfels beginnt heute ein neues Kapitel Mediengeschichte: Erstmals nimmt ein privater Lokalsender seine Arbeit auf. Ab 7.00 Uhr sendet „Radio Eins“ auf den UKW-Frequenzen Coburg 89,2, Kronach 90,0, Lichtenfels 98,6 und Neustadt 92,2 ein 24stündiges Vollprogramm aus. Träger des Lokalsenders ist eine Anbietergesellschaft, in der die Verlage Coburger Tageblatt, Neue Presse (Coburg), Fränkischer Tag (Bamberg) und der Fernsprecherverlag Hans Müller (Nürnberg) vereint sind. Zur Premiere wird ein Ü-Wagen vor dem Coburger Rathaus platziert sein, von wo aus das Redaktionsteam um Wolf-Peter Knipp Musik und Informationen über den Äther schickt.

Artikel rechts vom 28.11.92 via Klaus Hahn/Stambach

Lt. KOM Walter Schiefele/Diedorf wurde durch die BLM der Umwandlung von Tele 5 zum DSF mitgeteilt.

Konzentration aufs Regionale

SDR spart an Fernsehserien, am Radioprogramm und an Produktionen

Stuttgarter Zeitung, 16.11.1992
 Das Sparprogramm, das Hermann Fünfgeld, Intendant des Süddeutschen Rundfunks, für die kommenden drei Jahre entwickelt hat und das schon bei der Vorlage für Wirbel sorgte, ist jetzt beschlossene Sache. Sowohl Verwaltungs- als auch Rundfunkrat haben die Pläne abgesegnet, wonach beim SDR bis 1995 jährlich zwei Prozent des Personals abgebaut und insgesamt 123,1 Millionen Mark weniger ausgegeben werden sollen als ursprünglich geplant. Zwar hat Gerhard Häußler, Vorsitzender im Rundfunkrat, während der Ratssitzung am Wochenende erklärt, die Einsparungen seien „ohne weitere tiefgreifende Eingriffe in eine umfassende und professionelle Programmarbeit möglich“, dennoch muß der SDR natürlich auch am Programm sparen. Künftig – das haben die Rundfunkräte beschlossen, die den Vorschlägen der Intendanz nach teilweise kontroverser Diskussion grundsätzlich zustimmen –, künftig also soll die Berichterstattung aus der Region im Vordergrund stehen.

Nach der Rundfunkratssitzung hat die Stuttgarter Sendeanstalt auch Einzelheiten der Sparpläne mitgeteilt. Eine der deutlichsten Änderungen für die Radiohörer wird vermutlich sein, daß SDR 1 vom 7. Januar an mit einer neuen Musikmischung und einem veränderten Wochenendprogramm aufwarten wird. In allen vier Hörfunkprogrammen wird es künftig nur noch eine einheitliche Nachrichtensendung geben. Auch im Regionalprogramm S4 kommt es zu Kürzungen: Die sonntägliche Sportsendung von Kurpfalz- und Badenradio wird zusammengelegt. Außerdem übernehmen das Ulmer Schwabenradio und das Heilbronner Frankenradio

künftig die SDR 1-Sendung „Unterwegs in Baden-Württemberg“, anstatt – wie bisher – um 16.30 Uhr ein eigenes Programm auszustrahlen. Reduziert wird außerdem die Zahl der öffentlichen Veranstaltungen, die in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist. Gespart wird auch bei der Produktion von Radiosendungen. Zwei von drei Produktionsstudios in Heidelberg werden stillgelegt. Außerdem sollen Hörspiele nur noch in Stuttgart hergestellt werden; die Studios in Heidelberg und Karlsruhe werden dafür nicht mehr genutzt.

Einsparungen gibt es auch beim SDR-Fernsehen. Eigenproduzierte Serien wie die beiden Pfarrer-Reihen oder „Der König von Bärenbach“ wird sich der SDR vorläufig nicht mehr leisten. Von den Schwetzingen Festspielen werden künftig nur noch eine oder zwei statt wie bisher drei Opern fürs Fernsehen produziert. Auch von der Übertragung sportlicher Großereignisse will die Stuttgarter Anstalt aus Kostengründen künftig die Finger lassen. Generell will das SDR-Fernsehen stärker mit anderen Dritten Programmen kooperieren. Die Zahl der Eigenproduktionen solle „ausgedünnt, jedoch nicht aufgegeben werden“, teilte die Rundfunkanstalt mit.

Bis Ende 1995 hat der Süddeutsche Rundfunk nach Abzug der eingesparten Millionen noch etwa zwei Milliarden Mark zur Verfügung. Damit nicht noch mehr Abstriche am Programm gemacht werden müssen, läßt die Rundfunkanstalt mit 45,8 Millionen Mark einen großen Teil ihres Eigenkapitals (Ende 1991: 67,4 Millionen Mark) in die laufenden Ausgaben fließen. In den kommenden drei Jahren sollen die direkten Programmkosten um jeweils fünf Prozent reduziert werden. *luß*

Das Deutsche Sportfernsehen (DSF) wird als Nachfolgeprogramm von TELE 5 vermutlich in Kürze die Sendegenehmigung erhalten. Dies soll der Medientrat der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien beschlossen haben. Danach soll der Präsident der Landesmedienanstalt die formale Sendegenehmigung

Bald Sendegenehmigung für Sportfernsehen (DFS)

für DSF erteilen, sobald der Programmleiter noch offene Fragen beantwortet habe. Es sei kein weiterer Beschluß des Medientrats notwendig. Das neue Programm soll der Mitteilung des Veranstatlers, der Kabel Media Programmgesellschaft KMP zufolge am 1. Januar nächsten Jahres starten.

Px-Übersicht unten aus SZ via Torsten Lanyi/Leingarten
Lokalprogramme

Radio Gong 2000 (UKW 96,3) / Radio 2Day / Star-Sat Radio (UKW 89,0) / Radio 92,4 mit Radio Arabella und 18.00 bis 22.00 JAZZWELLE PLUS mit 18.00 Jazzcocktail / 19.30 Kultur vor acht / Münchner Szene / 20.00 Jazz-Special / Radio Xanadu (Frequenz UKW 93,3) / Radio Charivari München 95,5 (UKW 95,5) / Klassik Radio (Frequenz UKW 107,2) mit Rondo (12.00)

Konkurrenz für Tommy

rh. München
 Im Münchner Radio-Wald rauscht's bald noch mehr. Dem-

nächst geht „Radio Feuerwerk“, der neue „Szene-Sender“, an den Start. Der Medientrat plazierte den Newcomer als Zulieferer auf Frequenz 93,3, wo bisher allein

Gottschalk-Sender Radio Xanadu sendete. Sendebeginn, -zeit und der Umfang stehen aber bisher noch nicht fest. t2 17.11.92

Frühstücksfernsehen

Der private Fernsehsender SAT 1 will ab 1993 sein bundesweites Frühstücksfernsehen mit regionalen Beiträgen bestreiten. Wie SAT-1-Geschäftsführer Jürgen Doetz in Bremen mitteilte, müssen entsprechende Pläne aber noch von den 16 Landesmedienanstalten angenommen werden. Regionale Beiträge auf ein nationales Morgenprogramm 'aufzuschalten', mache journalistisch und wirtschaftlich Sinn, sagte Doetz. Bei Realisierung des Projektes könne sich das SAT-1-Frühstücksfernsehen zum Marktführer entwickeln.

Und muß dabei nur die private Konkurrenz fürchten - wenn es nach Bernd Neumann, dem medienpolitischen Sprecher der CDU, geht. Der nämlich fordert von der ARD zur Lösung ihrer Finanzprobleme ein drastisches Sparprogramm, unter anderem die Einstellung des eben erst gestarteten Frühstücksfernsehens von ARD und ZDF. Weiter mußten die drei Kulturkanäle 1Plus, 3Sat und Arte zusammengelegt und auch die 50 dritten Hörfunkprogramme und deren Satellitenausstrahlung deutlich reduziert werden. Pläne zu einer Privatisierung des ZDF lehnt Neumann ab.

3 Artikel oben links via Klaus Hahn/Stambach Am 6.12.92 konnte via RTL+ "Ein Tag wie kein anderer" nicht in Bayern ausgestrahlt werden. "Aufgrund eines Beschlusses der BLM kann die nachfolgende Sendung in Bayern nicht ausgestrahlt werden". Z.Zt. läuft bei VOX ein 30-Min-Trailor über das neue Px (via Kopernikus). U.a. soll es ein Erotik Magazin unter dem Namen "Liebe Sünde" und ein Medienmagazin mit dem Namen VOX 6 geben. Sendestart ist der 25.1.93. T.K./U.

Bei RTL+ TV kann man z.Zt. Werbung für RTL Radio 104,6 Berlin sehen. T.K./U:
Bei Quality Europe FM via Astra wird von 21.30 u.06.30 Uhr ein Px namens Rockshop ausgestrahlt

TV - TV:

„n-tv“: Nachrichtenservice

„n-tv“, der erste deutsche TV-Nachrichtensender und der weltweit operierende britische Sender „BBC World Service Television News“ werden in Zukunft eng zusammenarbeiten. Die Geschäftsleitung von „n-tv“ gab bekannt, daß ein entsprechender Vertrag geschlossen wurde. „n-tv“ startet am Montag, 30. November um 11 Uhr seinen Sendebetrieb. BBC wird an Werktagen zweimal täglich eine halbe Stunde internationale Nachrichten für das „n-tv“-Programm produzieren, an Sonntagen einen halbstündigen Wochenrückblick. „n-tv“ wird im Gegenzug für das Programm „BBC Worldwide“ Aktuelles aus Deutschland zuliefern.

Nachrichten-Krieg

85 Nachrichtensendungen bieten deutsche Fernsehsender mittlerweile täglich dem Zuschauer an: Allein zwischen 6 und 9 Uhr wird 22mal über die Neuigkeiten des Morgens informiert. Seit Monaten ist der Kampf um Marktanteile voll entbrannt. Noch beherrschen ARD und ZDF mit Abstand das Feld: rund 40 Prozent trägt bei ihnen der Informationsanteil am Programm, bei SAT 1 sind es 20, bei RTL 15 Prozent.

Die ARD will nun das Satelliten-Programm „1PLUS“ in einen „Deutschen Informationskanal“ (DIKA) verwandeln. Der Vorteil bestünde in den sofort verfügbaren technischen Sendemöglichkeiten und kaum größeren Kosten. Das ZDF hat ein Angebot zur Mitarbeit sowohl von der ARD als auch von CNN, dem weltweiten US-Nachrichtensender, erhalten. Mit der Entscheidung wird zum Jahresende zu rechnen sein.

Die ARD will nun das Satelliten-Programm „1PLUS“ in einen „Deutschen Informationskanal“ (DIKA) verwandeln. Der Vorteil bestünde in den sofort verfügbaren technischen Sendemöglichkeiten und kaum größeren Kosten. Das ZDF hat ein Angebot zur Mitarbeit sowohl von der ARD als auch von CNN, dem weltweiten US-Nachrichtensender, erhalten. Mit der Entscheidung wird zum Jahresende zu rechnen sein.

CNN-Deutschland will 1993 senden

Gerüchte und Spekulationen über weitere Hauptgesellschafter

SZ v. 3.12.92 via Reiner Palma/Norden

Der neue Fernsehkanal will zwar möglichst viele Menschen informieren. Geht es aber um Neuigkeiten in eigener Sache, dann halten sich die Betreiber ziemlich zurück. Doch mittlerweile ist es durchgesickert: Voraussichtlich am 28. November wird der US-amerikanische Informationssender Cable News Network (CNN) einen deutschsprachigen Ableger gründen. Als Sitz des Senders ist Mainz im Gespräch.

Zwei Hauptgesellschafter von CNN Deutschland stehen schon so gut wie fest. Die CNN-Mutter in Atlanta wird dem Vernehmen nach 49,9 Prozent der Anteile halten - mehr läßt das hiesige Medienrecht nicht zu. Und die Compagnie Luxembourgeoise de Télédiffusion (CLT) ist voraussichtlich mit 24,9 Prozent dabei. Noch zielt sich der Medienkonzern aus Luxemburg, sein Engagement offiziell zu verkünden. Eine CLT-Sprecherin bestätigt aber die „engen Kontakte und intensiven Gespräche“ mit CNN und will den Kontrakt auch nicht „ausdrücklich dementieren“.

Die Zurückhaltung ist nicht verwunderlich. Die Landesmedienanstalten nehmen die vielfältigen Rundfunk-Aktivitäten der CLT derzeit genau unter die Lupe, weil diese bereits großen Einfluß auf dem Fernsehsektor hat. Sie ist am größten deutschen Kommerz-TV RTL plus direkt und indirekt mit 48,1 Prozent und am Ableger RTL-2 mit 24 Prozent beteiligt. Mit dem Einstieg bei CNN Deutschland hätte die CLT ihre Konzentrationsrechtlich zulässigen Beteiligungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

Das ZDF zeigt ebenfalls großes Interesse an dem privaten Nachrichtensender. „Wir wollen da mitmachen“, bestätigt ZDF-Sprecher Dieter Schwarzenau. Zwar dürfen die Öffentlich-Rechtlichen derzeit nicht Gesellschafter bei einem Kommerz-Kanal werden - der Staatsvertrag verbietet dies. Die Mainzer wollen CNN Deutschland aber mit Eigenproduktionen wie etwa „Heute“ oder „Studio 1“ beliefern.

CNN würde dem ZDF diese Leistungen

auf einem Konto gutschreiben. Nach fünf Jahren könnten die Mainzer - sofern sich der Rechtsrahmen ändert - als Gesellschafter einstiegen oder aber das Guthaben abrufen. Eine Einigung über die Verrechnungssätze steht freilich noch aus. „Bis zum 23. November sind die Verhandlungen ausgesetzt“, sagt Schwarzenau.

Auch der Bertelsmann-Konzern hat offensichtlich Interesse für den neuen Nachrichtensender. „Wir reden mit CNN“, bestätigt Bernd Schiphorst, Geschäftsführer der zuständigen Bertelsmann-Tochter Ufa in Hamburg. Gleichzeitig wiegelt er aber ab: „Das Projekt ist für unser Haus gegenwärtig kein Thema.“

Doch gleich, wie der oder die weiteren Partner heißen werden: Schon in der ersten Jahreshälfte 1993 will der CNN-Ableger mit seinem deutschsprachigen, durch Werbung finanzierten Programm rund um die Uhr auf Sendung gehen. Wie zu hören ist, hat der Mutter-Sender aus Atlanta bereits den letzten freien Transponder-Kanal auf dem Satelliten Astra 1B gemietet. Dem Vernehmen nach zahlt CNN dem Betreiber Société Européenne des Satellites, Luxemburg, eine Jahresmiete von rund zehn Millionen Mark für diesen Übertragungsweg.

Der Kölner Infokanal VOX hätte den Transponder ebenfalls gern gemietet. Dort beobachtet man ohnehin den neuen Konkurrenten mit einer gewissen Unruhe. Bertelsmanns Interesse an CNN Deutschland stößt bei den Verantwortlichen von VOX auf wenig Verständnis. Schließlich hat der Medienkonzern aus Gütersloh VOX mit aus der Taufe gehoben und ist daran weiterhin mit 24,9 Prozent beteiligt.

Am 30. November wollen die Macher des „informationsorientierten Vollprogramms“ in den Offensive gehen und in der Domstadt ihr Programmkonzept verkünden. Der Sendestart von VOX steht auch schon fest: Am 25. Januar 1993 geht es los - zunächst bundesweit über das Kabelnetz der Telekom und in Nordrhein-Westfalen außerdem via Antenne.

ULF BRYCHCY

„Porno-TV ist strafbar“

Die Ausstrahlung von Pornofilmen per Satellit ist nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Hannover rechtlich nicht möglich. Die Pläne der Pornovideo-Produzentin Teresa Orlowski für einen Satelliten-Sexfilm-Kanal verstießen gegen das Strafgesetzbuch, sagte ein Sprecher. dpa

Artikel oben v. 22.11. v. Reiner Palma

östliche Bundesländer

DT64 unter neuem Namen

Das Jugendradio DT64 soll 1993 unter neuem Namen als Jugendsender des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) weitergeführt werden. Entsprechenden Plänen habe der MDR-Rundfunkrat am Montag zugestimmt, heißt es in einer Pressemitteilung. Aus Mangel an geeigneten UKW-Frequenzen werde DT64 derzeit nur mehr über Mittelwelle ausgestrahlt. Ab Mitte nächsten Jahres soll das Programm dann ausschließlich über Satellit empfangbar sein. SZ via Reiner Palma SZ

Werbung für RTL Radio 104,6 Berlin sehen. T.K./U:
wird von 21.30 u.06.30 Uhr ein Px namens Rockshop ausgestrahlt
Die Musikrichtung gleicht sehr dem Radio M 1 Format aus Südtirol.
Ab 4.1.93 werden die Landesprogramme des NDR Hamburger Journal, Schl.-Holstein-Magazin, Hallo Niedersachsen u. Nordmagazin nicht mehr im 1. Programm (ARD) ausgestrahlt, sondern im Nord 3.

„Antenne“ mit langer Leitung

Thüringer Allgemeine vom 10.11.92 via Torsten Tuschick
Sendestart beim Thüringer Privatsender in Frage gestellt

Der geplante Sendebeginn des ersten privaten Thüringer Rundfunksenders „Antenne Thüringen“ verschiebt sich offenbar wesentlich. Obwohl die Verantwortlichen bei der Erteilung der Zulassung im Juli eine Aufnahme des Sendetriebs für den 1. Dezember zugesagt hatten, sah sich die Thüringer Landesanstalt für privaten Rundfunk als zuständige Aufsichtsbehörde am 3. November zu einer Entschließung zum Sendebeginn von „Antenne Thüringen“ veranlaßt, in der es heißt: „Mittlerweile mehrten sich deutlich die Zeichen, daß

dieser Termin nicht eingehalten wird. Vielmehr soll es Überlegungen für einen Sendebeginn im nächsten Frühjahr geben. Der personelle, technische und räumliche Aufbauzustand gibt dieser Befürchtung einen durchaus realistischen Hintergrund.“

Der Vorsitzende der Landesanstalt, Dr. Victor Henle, sagte TA gestern, daß er einen Sendestart von „Antenne Thüringen“ nach dem 1. Februar nicht hinnehmen werde. Außerdem erwarte seine Behörde, daß der Standort des Senders in Weimar nur vorläufigen

Charakter haben dürfe und die Rundfunkveranstalter das geplante Landesmedienzentrum in Erfurt bald realisieren. Bedingung für den Start sei allerdings ein echtes Vollprogramm: „ABS und Servolenkung müssen nicht sein, aber ein ansprechendes Äußeres und gute Fahreigenschaften verlangen wir schon.“ Sollten die Erwartungen nicht erfüllt werden, gefährde „Antenne Thüringen“ nicht nur den Ruf des Veranstalters, sondern auch des Landes, dessen Name das Programm tragen soll. Eberhardt PFEIFFER

Keine Bescherung

*BR streicht freiwillige
Zuwendungen für freie Mitarbeiter*

Werbbeeinnahmen sinken, Personal- und Programm-Kosten steigen: 23 Millionen Mark beträgt das Defizit des Bayerischen Rundfunks (BR) allein im Jahre 1992, im kommenden Jahr wird mit 35 Millionen Mark gerechnet. Sparen ist also angesagt: nur wo beginnen? „Gespart wird wieder einmal zuerst bei denen, die sich nicht wehren können, weil sie nirgendwo im Hause Mitspracherecht haben“, klagen die freien Mitarbeiter des BR. In einem Gewerkschafts-Flugblatt der IG Medien ist von einer vorzeitigen Weihnachtsüberraschung die Rede: die „freiwillige Zuwendung“ der Intendanz in Höhe von 250 Mark – oft ist es auch weniger – soll heuer gestrichen werden. Niemand müsse deswegen auf den Festbraten verzichten, heißt es, aber auf das Gefühl, das Haus erkenne mit einem symbolischen Geschenk die maßgebliche Arbeit für das Programm an.

1,5 Millionen Mark sollten BR-Angaben zufolge durch diese Kürzung gespart werden. Eine Rechnung, die die Freien nicht teilen: Bei rund 1000 festen Mitarbeitern könne man nur von Einsparungen in Höhe von 300 000 bis 500 000 Mark ausgehen. Deshalb erscheine diese Einzelmaßnahme „wenig sinnvoll“. Ohnehin seien die Freien schon von Sparmaßnahmen im Programm betroffen, etwa durch verstärkten Einsatz der Festangestellten. „Weihnachtsgeschenke dieser Art verderben nicht nur die Festtagsstimmung, sondern nützen auch denen nichts, die sie sich ausdenken“, urteilen die Gewerkschaftsvertreter.

R-Intendant Albert Scharf hält dage-

gen, daß von 1985 bis 1991 der Aufwand an Sozialleistungen für freie Mitarbeiter um 52,7 Prozent gestiegen sei, für Festangestellte hingegen nur um 30,2 Prozent. Zudem spare man auch in anderen Bereichen, erklärt der Intendant: „Es werden 1993 keine neuen Planstellen geschaffen, das heißt, die festangestellten Mitarbeiter müssen noch konzentrierter arbeiten; es werden Investitionen gestreckt, es werden Rationalisierungen in den Auslandsstudios durchgeführt, es soll bei den Leitungskosten gespart werden, Reise- und Fahrtkosten sollen reduziert werden – und es wird auf das Weihnachtsgeschenk für freie Mitarbeiter verzichtet.“ schul

Schweiz bei Vox

*Die „Neue Zürcher Zeitung“
sendet im neuen TV-Sender*

Die „Neue Zürcher Zeitung“ (NZZ) wird im deutschen privaten Fernsehsender Vox ein eigenes Magazin ausstrahlen. Von September 1993 an soll 14tägig ein 36minütiges NZZ-Magazin zu sehen sein. Das Magazin soll in der redaktionellen Verantwortung der NZZ produziert werden, die eine eng mit der Zeitungsredaktion zusammenarbeitende Fernsehredaktion aufbauen will. Vertragspartner der NZ ist nicht Vox direkt, sondern die von dem Filmproduzenten und Autor Alexander Kluge geleitete Development Company for Televisions Programs (DCTP). Die DCTP verfügt über eine eigene Lizenz und bildet zusammen mit Vox, bei der die Bertelsmann-Ufa eine wichtige Rolle spielt, eine Anbietergemeinschaft. Für den deutschen Markt habe sich man sich, so die NZZ, entschieden, weil der Vertrag mit DCTP die günstigsten Voraussetzungen schaffe. REUTER

SV will bei VOX einsteigen

*Noch keine Einigung über
die Höhe der Beteiligung*

Die mehrfach gemeldete Absicht des Süddeutschen Verlags, sich am neuen privaten Fernsehsender VOX zu beteiligen, wurde nun bestätigt: Wie VOX-Sprecher Bernd Samland am Dienstag mitteilte, will die hundertprozentige Fernseh-Tochter des Verlages, die SV-Teleradio GmbH, für den US-Medien-Giganten Time Warner einspringen, der zum Jahresende als Gesellschafter ausscheidet.

Die genaue Höhe der Beteiligung sei noch Verhandlungsgegenstand, betonte der Geschäftsführer von SV-Teleradio, Stephan Zobel. Man sei an mindestens zehn Prozent der Anteile interessiert. Spätestens bis zum Jahresende sollten die Verhandlungen abgeschlossen sein. Die Landesanstalt für Rundfunk (LfR) Nordrhein-Westfalen begrüßte unterdessen die Beteiligungs-Absichten von SV-Teleradio. LfR-Direktor Klaus Schütz meinte, im Hinblick auf die Gesamtkonzeption eines „Informationsorientierten Vollprogramms“, wie VOX es von Anfang 1993 an präsentieren wolle, mache eine solche Beteiligung Sinn. Hauptgesellschafter von VOX sind die Westdeutsche Medienbeteiligungsgesellschaft mit 25,1 Prozent und die Bertelsmann-Tochter UFA mit 24,9 Prozent. SZ/dpa

Artikel links
"Keine Bescherung" aus SZ v.22.11./und"SV will ..." aus SZ vom 25.11.92 via Reiner Palma/Norden
Dank OM Ludwig Schieffer, Köln habe ich den Start von R.Erft und einen Mitschnitt von Radio RSG bekommen. Vielen Dank Lt. OM Ludwig ist Radio Köln nach einer

übrigens die höchsten Höreranteile in ganz NRW überhaupt: Hörer gestern: 160.000; weitester Hörerkreis 330.000! Infos über die Erfolge von Radio Köln via Ludwig Schieffer/Köln.

Angeblich ist eine Rückkehr von Caroline und R. Monique via ASTRA geplant. Caroline soll sich aus rechtlichen Gründen (der Name gehört Virgin) mit einem "K" schreiben. Jesco Dörk/Krefeld Auf den Unterträgern von UK-Gold auf ASTRA wird voraussichtlich neben der BBC (worldservice und Radio 4) Capital Radio aus London erscheinen. Jesco Dörk/Krefeld.

Der belgische Lokalsender Radio Aktivität aus Eupen will eine Lizenz als Regionalsender beantragen und dann seine Leistung auf 300 Watt erhöhen, um im Großraum Aachen gut zu empfangen zu sein. Im Aachener Raum ist sporadisch ein neuer Piratensender namens "Welle Wahnsinn" zu hören.

BBC's Radio One feierte im September seinen 25. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums nennt sich die Station seit dem 1.10.92 "One FM".

Im Frühjahr 93 wird Englands 2. landesweite kommerzielle Radiostation starten. Sie soll ein Rock-Px ausstrahlen und nennt sich zunächst IMR=Independent Music Radio. Hartnäckig halten sich jedoch Gerüchte, daß der Sender seine Programme unter dem Namen Radio Caroline ausstrahlen wird, da er von der Virgin-Company betrieben wird, die die Rechte am Namen Caroline hat.

Sehr erfolgreich war die 12. Geburtstags-Sendung vom FRSHolland, die am 18.10. auf 41 Meter ausgestrahlt wurde. In ganz Europa war das Signal hervorragend. Die nächste Sendung ist zu Weihnachten geplant (3. od.4.Sonntag im Dezember). Die Adresse: FRSH, Postbus 2727, NL-6049 26 Herten. Der holländische Satellitensender Power FM hat jetzt alle DJ's gefeuert und strahlt nur noch NONSTOP-Programme aus. Angeblich soll das bei der Zielgruppe besser ankommen.

Sämtliche Meldungen oben stammen von Jesco Dörk/Krefeld.

Das ASTRA-Radio EURONET scheint in Geldschwierigkeiten zu stecken! Vor kurzem gab man bekannt, daß die Programme in der jetzigen Form nur noch maximal ein halbes Jahr ausgestrahlt werden können. Man bat Hörer um Vorschläge zu evtl. Programmänderungen und vor allem Sponsoren um Werbung.

Man bezeichnete sich selbst als einziges freies Radio, welches via Astra sendet. T.K./

Artikel links aus Rockfabrik /SÜDTIROL:

Mittlerweile habe ich 2 neue Cassetten mit M 1 Mitschnitten bekommen (Teil 6 u.a. mit hochinteressanten Hörerfragen und Teil 7 u.a. mit Aufnahmen der neuen Sendungen, M 1 live in der Rockfabrik Augsburg, etc.). Interessenten kopiere ich diese Tapes gerne!